



Rudower Panorama

**Seit 40 Jahren Ihre
Erste Ortsteilzeitung für Rudow**

Gaslaternen

Seite 2

Martin Hikel

Seite 3

Der Bundestag

ist Ihr Haus

Seite 6

Ball unter den

Sternen

Seite 7

Schilling - Schule

Seite 8

Richtfest

Kleingartenverband

Seite 9

Feuerwehr - Ehrung

Toiletten in Rudow

Seite 11

Klage abgewiesen

Seite 12

Dominik Balkow

Seite 13

Schulneubau

am Koppelweg

Seite 15

3'22



**Frohes Fest und ein
gesundes Neues Jahr 2023
wünscht Ihnen der
Rudower Panorama Verlag**

© Foto: Karin Vetter

42. Jahrgang

Gedruckt in Rudow

Dezember 2022

IHRE BEZIRKSVERORDNETEN AUS RUDOW INFORMIEREN

SPD - Fraktion in der BVV - Neukölln • Tel. 902 39 - 24 98 • Fax: 902 39 - 35 42 • E-Mail: fraktion@spd-neukoelln.de



Cordula Klein



Gabriela Gebhardt



Peter Scharmberg



Austausch der Gaslaternen in Rudow

Wahrscheinlich wird dem einen oder der anderen schon aufgefallen sein, dass es auf den Gehwegen an vielen Stellen kleine Baustellen gibt. Dort werden die Gaslaternen abgebaut und neue Laternen mit energiesparenden Lichtquellen aufgestellt. Das ist keine Reaktion auf die Energiekrise, sondern ein Vorhaben, das seit 2006 in ganz Berlin umgesetzt wird.

Gründe sind zum einen die seit Jahren steigenden Energiepreise. 2008 kostete das Gaslicht 13 Millionen Euro. Das waren pro Laterne und Jahr etwa 300,- Euro. 2012 rechnete der Senat vor, dass die neuen elektrischen Leuchten Betriebskos-

ten in Höhe von 50,- Euro pro Jahr haben. Laut Senat haben die Gaslampen einen Energieverbrauch von rund 1.000 Watt und verbrauchen im Jahr 4.470 Kilowattstunden Gas. Eine vergleichbare LED-Leuchte hat einen Anschlusswert von 20 Watt bei einem Verbrauch von 84 Kilowattstunden Strom pro Jahr.

Als Grund für die Auswechsellung war auch die nachlassende Leistungsfähigkeit wichtig. Viele Gaslaternen lassen sich nicht mehr ausschalten und brennen den Tag über. Oder sie lassen sich nicht mehr anschalten. Zudem sind die neuen Laternen wesentlich heller, was für die Orientierung und die Sicherheit nachts gut ist. An-

dererseits sorgt die zunehmende Lichtverschmutzung dafür, dass immer mehr Insekten oder andere Tiere sich nicht mehr orientieren können und vorzeitig sterben.

Von den ursprünglich 44.000 Gaslaternen sind inzwischen 20.000 umgestellt worden, 12.500 davon auf LED. Die Energiekrise wird einerseits das Auswechseln noch beschleunigen. Andererseits haben die seit 200 Jahren in Berlin verwendeten Gaslaternen auch ihre Anhänger. Vielen gefällt das warme Licht dieser Laternen. 3.300 Gaslaternen sollen wegen des Denkmalschutzes erhalten bleiben.

Karl-Heinz Drescher-Pfeiffer



© Foto: Karl-Heinz Drescher-Pfeiffer

Unseren treuen Kunden eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!



Neuköllner Wochenmärkte

Rudow

Mittwoch und Samstag
8 bis 13 Uhr

diemarktplanner

Wir sagen Danke und wünschen all unseren Kunden schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Alt-Rudow 37
12357 Berlin
Tel. 030-93 93 72-0

telschow
ORTHOPÄDIE
TECHNIK OHG

www.telschow-ot.de

Ein kleiner Jahresrückblick

von Bezirksbürgermeister Martin Hikel

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

ein bewegtes Jahr geht zu Ende – eines, wie es sich sobald nicht wiederholen muss. Nachdem die Corona-Pandemie noch nicht einmal richtig überwunden war, begann im Februar Putins völkerrechtswidriger Krieg gegen die Ukraine. Die Folgen kennen wir alle: Inflation, Strom- und Gaspreissteigerungen, hunderttausende Schutzsuchende in Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern. In Deutschland, in Berlin und eben auch im Bezirk beschäftigten uns viele Themen, die sich direkt aus diesem Krieg ergaben.

Beeindruckend war dabei zunächst die Welle der Solidarität in ganz Berlin, die einmal mehr gezeigt hat, was die Menschen in unserer Stadt alles leisten können. Das gilt für die Aufnahme von Schutzsuchenden in vielen Haushalten, auch in Neukölln. Spürbar war diese Solidarität auch am Hauptbahnhof und an vielen anderen Orten und in den Nachbarschaften direkt. Und auch die Verwaltung hat funktioniert, so wie ich sie erlebt habe: Solidarisch und pragmatisch anpacken statt rumzumosern.

Aber auch vieles andere hat uns beschäftigt. Viele haben Sorge vor der Jahresrechnung angesichts von Strom- und Gaspreisen. Die Lebensmittelpreise sind nach oben geschossen, was viele Menschen, besonders Familien, vor ernsthafte Probleme stellt.

Es ist gut, dass die Bundesregierung und auch der Senat

hier schnell mit Entlastungspaketen reagiert haben – von der Gas- und Strompreisbremse über höheres Kindergeld, Einmalzahlungen an Rentnerinnen und Rentner bis hin zu den Berliner Liquiditätshilfen für Selbstständige sowie dem Mietenstopp bei den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. Dennoch muss es in den kommenden Wochen darum gehen, die Hilfen auszuwerten und zu schauen, wo Unterstützung benötigt wird.

Auch wir als Bezirksamt haben nicht geschlafen, um unseren Beitrag in der Krise zu leisten. Gerade bei Energieeinsparungen waren wir gefragt – denn mit über 2.000 Mitarbeitenden und mehreren hundert Gebäuden vom Rathaus über Sportanlagen bis zum kleinsten Kitagebäude sind die Bezirksämter natürlich Großverbraucher. Gut ist, dass wir nicht bei Null anfangen.

Denn schon seit einiger Zeit rüsten wir in allen Gebäuden die Beleuchtung auf LED um und sparen auf diese Weise zusätzlich Strom. Von den insgesamt 256 Heizungsanlagen in unseren Liegenschaften sind schon 87 auf Fernsteuerung umgebaut worden – mehr als in jedem anderen Berliner Bezirk. Damit können wir zielgerichtet die Temperaturen anpassen, ohne händisch jede Anlage vor Ort umzuprogrammieren.

Bei allen neuen Gebäuden und großen Sanierungen wird modernste Gebäudeleittechnik verbaut, um Energieverlust zu vermeiden – und letztlich auch

Steuergelder einzusparen. Systematisch bauen wir seit etwa drei Jahren auf vielen Dächern, vor allem den Schulgebäuden, Photovoltaik-Anlagen auf, um so möglichst viel selbst produzierten Strom in den Gebäuden zu verbrauchen.

Unsere Wärme beziehen wir übrigens zum größten Teil aus dem Fernheizkraftwerk Neukölln – mitten in der Stadt, direkt am Weigandufer. Dort wurde im Sommer der größte gasbetriebene Motor eingebaut, der in einem Blockheizkraftwerk zum Einsatz kommt.

Bei uns entsteht somit die modernste Kraft-Wärme-Kopplungsanlage Deutschlands, die 10.000 Haushalte mit Strom und 4.000 Haushalte ab 2023 mit Wärme versorgen kann. Das Beste: Die Anlage kann perspektivisch auch mit einem hohen Anteil Wasserstoff betrieben werden. Das ist ein wichtiger Schritt, um uns unabhängiger von Gas zu machen.

Doch nicht nur die Kriegsauswirkungen haben dieses Jahr geprägt. Vor allem die Ankündigung der Wiederholungswahlen im November hat die Bezirkspolitik – wie in ganz Berlin – ordentlich durcheinandergewirbelt. Obwohl wir in Neukölln zum Glück kaum Probleme hatten, wird auch bei uns die Wahl wiederholt. Das hieß also zum Jahresende schnell alles vorbereiten, weil nur 90 Tage Zeit sind: Wahlhelfer organisieren und koordinieren, Wahllokale überprüfen, Bestellungen auslösen, die Logistik klären.



Binnen weniger Tage haben wir 20 Mitarbeitende ins Wahlamt geholt, die dort nun aushelfen. Insgesamt werden es ab Januar 45 Mitarbeitende sein, damit die Wahlen am 12. Februar reibungslos 2023 funktionieren. Los geht es übrigens Anfang Januar, dann werden die Briefwahllokale im Rathaus eröffnet.

Wenn dann im Februar die Wahlen geschafft sind, können wir – natürlich ein gutes Wahlergebnis vorausgesetzt – weiterarbeiten für ein attraktives Neukölln, in dem wir gerne leben. Mit ausgezeichneten Schulen, solider Infrastruktur, mehr Sauberkeit und mehr Sicherheit. Dafür will ich mich auch im neuen Jahr weiter einsetzen.

Ihnen wünsche ich zunächst ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und schon heute einen guten Rutsch!

Herzliche Grüße
Ihr Bezirksbürgermeister
Martin Hikel



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern frohe und besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2023

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Wir suchen Verstärkung in Teilzeit
Tel. 030-663 31 24 oder info@schuh-westphal.de

WESTPHAL

Alt-Rudow 63 • 12355 Berlin • Tel. (030) 663 31 24

RECHTSANWALTSKANZLEI M. RITTGER

FACHANWÄLTIN FÜR
- FAMILIENRECHT
- ARBEITSRECHT

ALT-RUDOW 70
12355 BERLIN
TEL: 030 - 88 72 69 72
FAX: 030 - 88 72 79 69

WWW.RA-RITTGER.DE
INFO@RA-RITTGER.DE

CHINA - RESTAURANT Wan Loi

mit Kundenparkplatz!

Bitte zu Weihnachten & Jahreswechsel rechtzeitig reservieren!

Im Dezember keine Tagesmenüs!

Öffnungszeiten:
23.12. von 12.00 - 21.00 Uhr
24.12. von 12.00 - 18.00 Uhr
25.12. von 12.00 - 22.00 Uhr
26.12. von 12.00 - 22.00 Uhr
31.12. von 12.00 - 21.00 Uhr
01.01. von 12.00 - 22.00 Uhr

Wir danken unseren Kunden und wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

spezielle, moderne & frische Küche!

Neuköllner Str. 302 • 12357 Berlin
Tel. 66 86 99 73
Mo, Mi.-So. geöffnet von 12.00 - 22.00 Uhr

Gastro-Gold
EUROPA
Restaurant Wan Loi
ausgezeichnet 2018

IMPRESSUM
Herausgeber: Rudower Panorama Verlag und Medien GmbH, Köpenicker Str. 76, 12355 Berlin, Tel/Fax 664 41 85, E-Mail: rudower-panorama@gmx.de
Anzeigen: Tel/Fax 664 41 85
Es gilt die Anzeigenliste Nr. 13 vom 02.02.2014
Redaktion: Rainer Knörr, (verantwortlich), Peter Scharmberg, E-Mail: redaktion@rudower-panorama.de
Auflage u. Erscheinungsweise: Rudower Panorama hat eine Auflage von 16.000 Exempl., die kostenlos an Rudower Haushalte verteilt werden. Rudower Panorama erscheint vier Mal jährlich.
Nachdruck: Ein Nachdruck ist mit Quellenangabe nicht gestattet. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Fotos unterliegen dem Urheberrecht.

DRUCKEREI LILIE

Drucksachen für Industrie, Handel, Gewerbe und Privat

• GESTALTUNG
• SATZ • DTP
• OFFSETDRUCK
• WEITERVERARBEITUNG

Eichenauer Weg 48
12355 Berlin (Rudow)
e-mail: druckerei.lilie@t-online.de
www.druckerei-lilie.de

663 37 48

Unser Geschäft bleibt vom 27.12.2022 bis 31.12.2022 geschlossen!

Ab dem 02.01.2023 sind wir wieder wie gewohnt für Sie da!

Wir danken allen Kunden und wünschen **Frohe Weihnachten** und ein gesundes neues Jahr

Ihr Juwelier **Klimach**
UHRMACHERMEISTER

Inh. Steffen Schawaller
Alt-Rudow 26 • 12357 Berlin
Tel. 664 40 41

RAD MOBIL mit neuem Standort

Unseren TopAngebote
Fahrradinspektion
29,00 €

0% Finanzierung
(bis 12 Monate Laufzeit)

Fahrradleasing
für Arbeitnehmer & Selbstständige

www.radmobil-berlin.de

Rad Mobil

Fahrräder - Zubehör - Reparaturen - Verleih

Rad Mobil - Inh. Claudia Nowak
Aldebaranstraße 2 in 12529 Schönefeld
Tel.: 030 - 668 685 65

Hermes PaketShop

Berlin sicher durch die Krise führen

von der Regierenden Bürgermeisterin von Berlin Franziska Giffey

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

Ich weiß aus zahlreichen Gesprächen und Briefen, dass sich viele von Ihnen in der diesjährigen Adventszeit große Sorgen machen. Der Krieg in der Ukraine, die dadurch ausgelöste Energiekrise und die in vielen Bereichen steigenden Preise sind schmerzhaft spürbar – für die Familien hier vor Ort, aber auch für die vielen engagierten Kaufleute, Unternehmen und Handwerksbetriebe in Rudow.

Für mich hat es oberste Priorität, dass wir unser Berlin in dieser schweren Zeit gut durch die Krise bringen und auch dafür zu sorgen, dass der Wohlstand, der in den letzten Jahrzehnten mit großem Fleiß erarbeitet wurde – gerade auch von den heutigen Rentnerinnen und Rentnern – jetzt nicht verloren geht.

Deshalb war es richtig, dass wir beim Bund von Anfang an einen Energiepreisdeckel gefordert haben – wir brauchen diesen Stopp der rasant steigenden Rechnungen. Und Anfang 2023 kommt nun die Preisbremse auf Strom, Gas und Fernwärme. Eine echte und spürbare Entlastung

für viele Bürgerinnen und Bürger ist zudem das 29,-Euro-Ticket, das wir auf meine Initiative als einziges Bundesland zum 1. Oktober 2022 für den Berliner AB-Bereich eingeführt haben und das nun bis mindestens Ende März 2023 verlängert wird. Hinzu kommt das 9,-Euro-Sozialticket für Berlinpass-Inhaber, das von Januar bis mindestens März 2023 greifen wird. Im Frühjahr 2023 wird dann auch das bundesweite 49,-Euro-Ticket kommen, für das wir uns in Berlin ebenso eingesetzt haben.

Ich sage es ganz klar: Für mich ist das Ziel, dass wir in Berlin dauerhaft einen öffentlichen Nahverkehr für nicht mehr als einen Euro pro Person und Tag hinbekommen. Eine solche langfristige Entlastung bedeutet Mobilität für alle, echte Teilhabe und ist auch klimapolitisch sinnvoll.

Das 29,-Euro-Ticket ist aber nur ein Teil des umfangreichen Berliner Entlastungspakets. In einem Nachtragshaushalt von 3 Milliarden Euro haben wir unter anderem einen Härtefallfonds für Privathaushalte vorgesehen, aber auch Liquiditätshilfen für Berliner Unternehmen sowie zusätzliche Mittel

zur Förderung von Solaranlagen und zur Wärmedämmung, um uns unabhängiger von Gas und Öl zu machen. Ein Kündigungs- und Mietmoratorium für die landeseigenen Wohnungsunternehmen, das wir beschlossen haben, bringt den Mieterinnen und Mietern gerade jetzt ein zusätzliches Maß an Sicherheit.

Und es wird auch Unterstützung des Landes für diejenigen geben, die eine Öl- oder Pelletheizung haben. Die Senatswirtschaftsverwaltung bereitet das Programm dafür gerade vor.

Mit diesen und weiteren Entlastungsmaßnahmen, mit denen Berlin deutschlandweit vorangegangen ist, unterstützen wir die Bürgerinnen und Bürger, unsere mittelständische Wirtschaft sowie soziale Einrichtungen, wie die Vereine vor Ort.

Und wir gehen verantwortungsvoll mit unseren Finanzen um: Mit dem Nachtragshaushalt nutzen wir Steuermehreinnahmen und treffen Vorsorge für Konjunkturlösungen.

Bei allem notwendigen Blick auf die Krise, können wir auch festhalten, dass sich Berlin im letzten Jahr gut entwickelt hat. Unser Wirtschaftswachstum lag



im ersten Halbjahr bei 3,7 Prozent – deutlich über dem Bundeschnitt, unsere Hotels sind nach der Pandemie wieder ausgebucht und Kulturveranstaltungen sowie Messen und Kongresse erleben ein echtes Comeback. Unter allen Bundesländern haben wir den erfolgreichsten Neustart nach der Pandemie zu verzeichnen und darauf können wir alle zusammen auch etwas stolz sein.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und behütetes Weihnachtsfest sowie einen hoffnungsvollen Blick auf das neue Jahr.

Ihre Franziska Giffey

Volkstrauertag

Anlässlich des Volkstrauertags (staatlicher Gedenktag) am Sonntag, den 13. November 2022 erinnerte Peter Scharmberg (SPD) auf dem Rudower Friedhof in der Köpenicker Straße, auch im Namen der SPD-Rudow, an die Opfer der

Gewaltherrschaft und die Opfer des Krieges aller Nationen. Am Volkstrauertag gelte es insbesondere klarzustellen und daran zu erinnern, wie viele Opfer und unermessliches Leid durch Gewaltherrschaft und Krieg mit sich bringen.

Christa Kaiser



© Foto: Christa Kaiser

MARS BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner für Bestattungen seit über 100 Jahren

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 • 12347 Berlin-Britz

Tel. 030 - 606 12 79
Fax 030 - 607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de

Ihr Energie-Profi für den Großraum Berlin

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

HANS ENGELKE Energie
seit 1922

TANKSTELLE
HEIZÖL
STROM & GAS
BRAUNKOHLE
STEINKOHLE
HOLZKOHLE

BRENNHOLZ
KAMINHOLZ
ANMACHHOLZ
HOLZPELLETS
HOLZBRIKETTS
RINDENBRIKETTS

Tempelhofer Weg 10
12099 Berlin-Tempelhof
www.hans-engelke.de

Telefon: 030/625 30 31
Fax: 030/626 98 70
service@hans-engelke.de

Der Bundestag ist Ihr Haus

von Hakan Demir, MdB (SPD)

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

die Herbstsonne strahlt, die Luft ist klar, es weht ein kühler Wind. Ich stehe mit einer Besuchergruppe auf dem Reichstagsgebäude. Wir machen Fotos vor der Kuppel. Die Stimmung ist gut.

„Der Bundestag ist Ihr Haus“. Das sage ich immer den Besucher/Innen und fast jede Woche kommen Neuköllner/Innen im Regierungsviertel vorbei.

Sie wollen mich und meine Arbeit kennenlernen, mir Fragen stellen und diskutieren. Es geht um Neukölln, aber auch um weltpolitische Themen. Der Angriffskrieg auf die Ukraine, die Energiekrise, steigende Preise – all das bewegt viele Menschen.

Mal wird gelacht, mal wird es ernst und es gibt auch Kritik.

Neulich bemerkte eine Besucherin, dass ihr in dieser konfliktreichen Zeit zu wenig über Frieden geredet würde.

Auch Sätze wie „Mein Neffe hat gerade seine Ausbildung begonnen, findet aber in Neukölln keine bezahlbare Wohnung“, höre ich oft. Die Mietpreise und die steigenden Lebenshaltungskosten generell stellen viele Berliner/Innen vor Herausforderungen. Deshalb ist es gerade jetzt wichtig, Menschen mit geringen und mittleren Einkommen zu entlasten.

Als Land Berlin gehen wir voran. Als erstes Bundesland beschließen wir ein Milliarden-Entlastungspaket unter anderem mit dem 29,-Euro-Ticket für alle und dem 9,-Euro-Ticket für einkommensschwache Personen, Kündigungsschutz und Mietenstopp in den landeseigenen

Wohnungsbaugesellschaften, umfassenden Energiehilfen und Insolvenzschutz für Unternehmen.

Und auch der Bund steht weiterhin an der Seite der Menschen mit den drei beschlossenen Entlastungspaketen von knapp 100 Milliarden Euro und dem Abwehrschirm von 200 Milliarden Euro, der auch die Gas- und Strompreisbremse beinhaltet. Hinzu kommen langfristige sozialpolitische Maßnahmen wie die Wohngeldreform, der 12,-Euro-Mindestlohn und das Bürgergeld.

Mich haben jetzt bereits über 1.000 Neuköllner/Innen im Bundestag besucht. Ob Sorge um den Frieden, Mietenkrise in Berlin oder steigende Preise – ich will weiter die Probleme der Neuköllner/Innen kennen, verstehen und sie lösen. Wir haben



in diesem Jahr bereits die richtigen Schritte gemacht. Doch es genügt noch nicht. Ich setze mich deshalb weiter für Verbesserungen ein. Denn: Der Bundestag ist Ihr Haus.

Ihr Bundestagsabgeordneter
Hakan Demir

Wiederholungswahl am 12. Februar 2023

vom Vorsitzenden der SPD Rudow Christopher King

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin hat entschieden: Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen müssen wiederholt werden. Das Gericht hat argumentiert, dass die Wahlfehler in einigen Berliner Wahlbezirken so schwer wiegen und Mandatsrelevanz haben könnten, dass die ganze Wahl für ungültig zu erklären ist. Das ist für uns in Neukölln und Rudow sehr ärgerlich, da die Wahlorganisation hier im Großen und Ganzen gut funktioniert hat.

Für die Stadt Berlin ist ein großer Schaden entstanden. Solche Fehler in der Vorbereitung

einer Wahl dürfen sich nicht wiederholen. Es ist deshalb richtig, dass die Landeswahlleiterin nach diesen Wahlen zurückgetreten ist. Die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey und Innensenatorin Iris Spranger werden nun dafür Sorge tragen, dass die Wiederholungswahlen am 12. Februar 2023 ordnungsgemäß verlaufen. Dafür wurde ein neuer Landeswahlleiter eingesetzt, es wird mehr Wahlhelfende und Stimmzettel geben und die Anzahl der Wahlkabinen in jedem Wahllokal wird erhöht.

Auch Sie können zum Gelingen der Wiederholungswahl beitragen und sich beim Landeswahlleiter als Wahlhelfer/In anmelden. Das Erfrischungsgeld wird extra für diese Wahl

auf 240,- Euro erhöht und den Dienst für unsere Demokratie gibt es gratis dazu! Wenn ich mir zu Weihnachten eins wünsche, dann dass wieder so viele Rudowerinnen und Rudower zur Wahl gehen und damit unsere Demokratie stärken.

Im September letzten Jahres hat Rudow mit einem beeindruckenden Ergebnis Franziska Giffey ins Abgeordnetenhaus gewählt. Seitdem hat sie viel angepackt: Ankurbelung des Wohnungsbaus, Verbeamtung von Lehrkräften, 29,-Euro-Ticket und das Berliner Entlastungspaket. Vieles ist nach einem Jahr begonnen und längst noch nicht alles umgesetzt. Sie haben im Februar 2023 die Möglichkeit, Franziska Giffey zu bestätigen und mit einem starken Ergebnis



noch mehr SPD-Politik Wirklichkeit werden zu lassen.

Ich wünsche Ihnen ein wunderschönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Christopher King

1. Vorsitzender SPD Rudow

Ball unter den Sternen feierte 15-jähriges Jubiläum

Am 12. November 2022 hieß es nach zweijähriger Corona-Zwangspause im ESTREL wieder: Der „Ball unter Sternen“ ist eröffnet. Die Charityveranstaltung zugunsten des Ricam Hospiz fand unter der Schirmherrschaft der Regierenden Bürgermeisterin von Berlin Franziska Giffey statt. Als Mitglied im Kuratorium der Ricam Hospiz Stiftung setzt sie sich seit sehr vielen Jahren für eine Verbesserung der Versorgung Schwerstkranker Menschen und deren Angehörige ein. Die Ricam Stiftung betreibt seit Ende 2019 in Rudows Orchideenweg das deutschlandweit erste Tageshospiz. Es trägt dazu bei, dass Menschen mit schweren, unheilbaren und fortschreitenden Erkrankungen sowie deren pflegende Angehörige genau dann Entlastung und Unterstützung erhalten, wenn sie erforderlich ist, damit die Erkrankten möglichst lange beziehungsweise bis zuletzt in ihrem vertrauten häuslichen und familiären Umfeld bleiben können. Schwerstkranke können hier tagsüber professionell gepflegt und begleitet werden, während sie abends wieder zu Hause



© Foto: Stephanus Parmann

sein können. Damit schließt das Tageshospiz mit 1.000 m² in Rudow eine Versorgungslücke. Damit es eine „lebendige Herberge im Mittelpunkt des sterbenden Menschen“ bleibt, wie es Benno Bolze vom Deutschen Hospiz- und Palliativverband zum Richtfest des Tageshospiz formulierte, ist die Ricam Stiftung auf Spenden angewiesen. Durch das Programm der Spendengala führte voller Freude und souverän die Moderatorin, Sängerin und Schauspielerin Kim Fischer. In seinem Grußwort würdigte Bezirksbürgermeister

Martin Hikel (SPD) die Arbeit der Pflegenden und Ehrenamtlichen im Hospiz, die Schwerstkranken Menschen ein Leben in voller Würde bis zum letzten Atemzug ermöglichen. Er dankte ihnen von Herzen. Zu Gast war auch der vielfach ausgezeichnete Zauberer Max Olbrich, der einen Zauberwürfel in einer Papiertüte verschwinden ließ. Für beste Stimmung sorgte die fantastische Sängerin Linda Alkhodor mit der Nils Günther Band, bei ihrem Auftritt war die Tanzfläche voll. Und auch der Showtanz Act Rock'n Roll Club Spreeathen

zauberte ein Kribbeln in die Beine der Ballbesucher. Ein weiterer Höhepunkt war der Überraschungsgast M.L. Jordans aus der Show „Stars in Concert“, der wie kein anderer weltweit, den unvergessenen und wundervollen Louis Armstrong verkörpert. Für eine rauschende Ballnacht sorgte das wundervolle Tanzorchester Christoph Sanft. Trotz dem der Ball in diesem von Krisen geschüttelten Jahr im Vergleich zu den Vor-Corona-Bällen nur halb so viele Besucher anzog, kamen mehr als 12.000,- Euro an Spenden zusammen. Eine Großspende in Höhe von 5.000,- Euro übergab Boris Rahming als Präsident vom Lions Club Berlin-Kurfürstendamm an die Geschäftsführerin des Ricam Toska Holtz.

Stephanus Parmann

Ricam Hospiz Stiftung

Spendenkonto
Ricam Hospiz Stiftung
IBAN: DE20 4306 0967 1134 1134 00
Tel.: 030 - 628 88 00
Mo. – Fr.: 09.00 – 16.00 Uhr
E-Mail: stiftung@ricam-hospiz.de

Curry-Paule

Stubenrauchstraße 102

Hier wirste satt!

Curry Paule wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2023!

www.feinkost.curry-paule.de

EISEN

Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Schwimmbadchemie • Schlüsselservice

SOMMER

Neudecker Weg 145 • 12355 Berlin-Rudow
Telefon 663 47 02

Annahmestelle

Gardinen • Auslegewaren
Malerarbeiten • Rollos • Jalousien
Markisen • Rollläden
elektr. Antriebe • Insektenschutz
Gardinen-Waschservice
Polsterarbeiten

Birkhölzer

Alt-Rudow 61 • 12355 B-Rudow • Tel.: 663 50 13
Bahnhofstr. 44, 12305 B-Lichtenrade • Tel.: 744 60 52

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Berliner Schulbauoffensive – Schilling - Schule

Mit dem Schulneubau in Neukölln geht es Schlag auf Schlag. Im Juni 2020 sind mit dem Neubau für die Sonnen-Grundschule rund 300 neue Schulplätze entstanden. In Buckow steht bereits der Rohbau für ein neues Schulgebäude für die Christoph-Ruden-Grundschule mit 144 neuen Schulplätzen und einer Mensa. Und in Britz konnten am 11. November 2022 Bause-nator Andreas Geisel (SPD) und Schulsenatorin Astrid-Sabine Busse gemeinsam mit Neuköllns Schulstadträtin Karin Korte, Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Schulleiter Andreas Seefeld das rote Band durchschneiden für den ersten Modularen Ergänzungsbau für den Förder-schwerpunkt Geistige Entwick-lung (MEB-GE) in Neukölln.

Der Neubau ist Teil der Ber- liner Schulbauoffensive. Seit dem Beginn der Schulbauoffen- sive im Jahr 2016 wurden jähr- lich mehrere Hundert Millionen Euro in Berliner Schulen inves- tiert. Nach dem Bandschnitt für den Schilling Schulneubau wur- de der symbolische Schlüssel für das Haus der Reihe nach von Senator Geisel und Senatorin Astrid-Sabine Busse an Martin Hikel, Karin Korte und Andreas Seefeld weitergereicht.

Im Vorfeld hatten die Schü- lerinnen und Schüler die Gäste mit einer Musikdarbietung er- freut. Danach konnten die Gä- ste, unter ihnen die Neuköllner SPD-Fraktionsvorsitzende Cor- dula Klein sowie die für Neukölln



© Foto: Stephanus Parmann

direkt ins Berliner Abgeordne- tenhaus gewählten Mitglieder der SPD, Derya Çağlar und Nina Lerch, den barrierefreien Schul- bau besichtigten. Schön war, dass Schülerinnen und Schülern der Schilling-Schule die Füh- rung übernahmen. In dem barri- erefreien Schulbau verteilen sich auf drei Etagen zwölf Stamm- gruppenräume, acht Teilungs- räume mit Küchenzeilen für den lebenspraktischen Unterricht, ein Mehrzweckraum, zwei The- rapieräume, zwei Pflegeräume, ein Kunstraum, ein Raum für Lehrkräfte und Erziehende so- wie eine Mensa mit 60 Plätzen mit einer Ausgabeküche.

Nach den Herbstferien sind zunächst neun Klassen mit 53 Schülerinnen und Schülern in den MEB Geistige Entwick- lung umgezogen, die bislang in fast 30 Jahre alten Mobilen Unterrichtsräumen (MUR) unter- richtet wurden. Voraussichtlich im nächsten Schuljahr werden weitere 18 Schülerinnen und Schüler in drei Klassen in den neuen MEB umziehen. Wegen

richtet gegenwärtig 262 Schüle- rinnen und Schülern. Sie ist ein sonderpädagogisches Förder- zentrum im gebundenem Ganz- tagsbetrieb von Klasse 1 bis 10 für die Förderung von Sprache, körperlich-motorischer sowie geistiger Entwicklung. Hier ar- beiten speziell ausgebildete Lehrkräfte, Erziehende, Ergo- und Physiotherapeutinnen. Sie lehren, beraten, betreuen und therapieren in den Förderberei- chen.

„Ich habe mich sehr gefreut über die Begrüßung der Schul- kinder, die uns einen sehr schö- nen Empfang bereiteten. Das Land Berlin kann bauen. In rund 13 Monaten Bauzeit ist der schö- ne Modulare Ergänzungsbau entstanden! Ich wünsche al- len Schülerinnen und Schülern sowie dem Schulpersonal viel Freude und Spaß bei der Nut- zung des neuen Gebäudes“, be- tonte die Neuköllner SPD-Frak- tionsvorsitzende Cordula Klein, die ebenfalls vor Ort war.

Das alte Gebäude mit Mobilen Unterrichtsräumen (MUR) war in einem schlechten Zustand und kann nun wegen seines schlechten baulichen und ener- getischen Zustands abgerissen werden. Nach dem Abriss erfolgt der Bau eines weiteren Modula- ren Ergänzungsbau für den För- derschwerpunkt Geistige Ent- wicklung an der Stelle des alten MUR. Damit sollen die Platzka- pazitäten an der Schilling-Schu- le weiter erhöht werden.

Die Schilling-Schule (Be- standsgebäude und MEB) unter-

des besonderen Förderstatus der Schülerinnen und Schüler werden maximal sechs von ih- nen in einer Klasse von einer Sonderpädagogin und einer pädagogischen Unterrichtshilfe unterrichtet. Hinzu kommt eine Betreuerin. Somit kann der neue MEB-GE der Schilling-Schule 72 Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung in der Förderstufe I bis II aufnehmen.

„Dieser Modulare Ergänzungsbau ist für unseren Bezirk etwas ganz Besonderes, es ist unser erster MEB-GE, der auf die Be- dürfnisse von Kindern und Ju- gendlichen ausgerichtet ist, die aufgrund vielfältiger geistiger und körperlicher Beeinträchti- gungen besonders gefördert werden“, hob Bezirksstadträtin Karin Korte hervor. Sie würdigte die „hier geleistete verantwor- tungsvolle sonderpädagogische und pflegerische Arbeit“ und dankte den Bauherren, Architek- ten und allen beteiligten Gewer- ken.

Die Schilling-Schule (Be- standsgebäude und MEB) unter-

Stephanus Parmann

Richtfest für Bundeszentrum des Kleingartenverbands

Erst vor etwas mehr als einem Jahr hat der Deutsche Chor- verband mit dem Deutschen Chorzentrum in Neukölln sei- ne Zelte aufgeschlagen und fühlt sich hier, in einem um- fangreich sanierten Bau in der Karl-Marx-Straße 145 und um- geben von der Neuköllner Oper, dem Heimathafen und der Ga- lerie im Saalbau, sichtlich wohl. Am 11. November 2022 war nun Richtfest für das neue Bundes- zentrum des Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) in der Hermannstraße 186, was Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) ebenso sichtlich be- grüßte. Er unternahm bei seiner Begrüßung der Gartenfreunde zum Richtfest einen Ausflug in die Geschichte des Deutschen Kleingartenwesens und sprach von einer „Rückkehr nach Neu- kölln“. Martin Hikel erinnerte an die Gründungsversammlung des ersten deutschen Dachver- bandes der Kleingartenvereine, die vor etwas über 100 Jahren in Neukölln stattfand. Schon da- mals sei das ein großer Schritt nach vorne gewesen und des- halb sei es nur folgerichtig, dass nun das neue Bundeszentrum in Neukölln errichtet werde. Martin Hikel kündigte an, dass es deshalb während des BDG-Ver- bandstages 2023 einen Emp- fang im Rathaus Neukölln geben werde.

Die Entscheidung, ein neues Kompetenz-, Schulungs- und Dokumentationszentrum für Gärtnern und Stadtnatur in Neu- kölln auf dem aufgegebenen Teil des St. Thomas Friedhofs zu errichten, fiel allerdings schon 2018. Da hatte Gunther Adler, damaliger SPD-Staatssekretär im Bundesministerium für Um- welt, Naturschutz, Bau und Re- aktorsicherheit, zuständig für die Bereiche Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung, schon einen symbolischen Scheck in Höhe von 5,94 Millionen Euro für Deutschlands Kleingärtner nach Neukölln mitgebracht. Der Bund setzt mit dem Baupilotprojekt ein Zeichen. Es wird Buchenholz zur Konstruktion des Baus ein- gesetzt, was bislang beim Bauen mit Holz wenig Beachtung fand.



© Foto: Stephanus Parmann

v.l.n.r.: Scharmberg, Bartol, Sielmann, Hoffmann, Hikel und Klein

Man hofft damit, Impulse zu be- kommen für einen innovativen Holzbau. Hintergrund: Die klima- tisch anpassungsfähige Buche ist der Hoffnungsträger für die Zukunft eines gesunden Waldes. Einst waren 90 Prozent des deut- schen Waldes von Laubbäumen besiedelt. Zwei Drittel davon waren vielfältige und artenrei- che Buchenwälder. „Sie spei- chern jede Menge Grundwasser, regulieren das Mikroklima und sind zugleich Lebensraum für eine Vielzahl heimischer Tier- und Pflanzenarten“, so der WWF. Statt also Laubholz wie Buche als Brennholz zu nutzen und sich im Bau dominant auf Nadelholz zu stützen, könnte Buchenholz möglicherweise in Zukunft als im Preis konkurrenzfähige nach- haltige Bau-Buche eingesetzt werden.

Zum Richtfest am Nachmittag des 11. November 2022 konnte Sören Bartol, SPD-Staatssekre- tär im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, schließlich dem am- tierenden Präsidenten des Bun- desverbandes der Kleingärtner Dirk Sielmann verkünden, dass der Deutsche Bundestag die För- dersumme auf 7,4 Millionen Euro erhöht und in den Haushalt ein- gepreist hat. Entstehen soll mit Hilfe dieser Bundesförderung hier auf dem Grundstück an der Hermannstraße 186 auf 2.245 m²

ein dreigeschossiges multifunk- tionales Gebäude in Holzbau- weise. Das begrünte Gebäude wird Raum bieten für Schulun- gen. Außerdem wird es Ausstel- lungsflächen für garten- und naturpädagogische Arbeit und eine für Gäste und Nachbarn of- fene Cafeteria beherbergen.

Künftig werden hier die Ge- schäftsstelle des Bundesverband Deutscher Gartenfreunde und die Schreberjugend einziehen. Für sie ist der Neubau „ein Mei- lenstein“. Das neue Bundeszent- rum soll allerdings nicht nur ein Tagungs- und Seminarzentrum werden. Es soll ebenso ein Doku- mentations- und Ausstellungs- haus sein, das für alle Kleingär- tnerinnen und Kleingärtner da ist, erklärte Bundesverband- spräsident Dirk Sielmann. Er will mit dem Sitz in Neukölln „in der Bundeshauptstadt eine noch stärkere Stimme für die Belange der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in der Bundes- hauptstadt sein“. Das kam bei den Besuchern des Richtfestes, unter ihnen die Vorstände aller Landesverbände Deutschlands, gut an. Unter anderem vor Ort waren Vorstandsmitglieder des Bezirksverbands Berlin Sü- den der Kleingärtner und der SPD-Fraktion Neukölln, die Fraktionsvorsitzende Cordula Klein (SPD) und ihr Stellvertre- ter Peter Scharmberg (SPD). Dirk

Sielmann dankte insbesonde- re den Haushältern des Deut- schen Bundestages um Uwe Schmidt (SPD) für ihren Einsatz und ihre Unterstützung für die Sache des Kleingartenwesens in Deutschland. 2018 wurde auch Neuköllns ehemaliger Bundes- tagsabgeordneter Dr. Fritz Fel- gentreu (SPD) genannt, der sich für das Projekt und den heuti- gen Standort in Neukölln sehr stark engagiert hatte.

Sören Bartol würdigte in seiner Rede zum Richtfest die Vorzüge und Leistungen der Kleingärtner und die Bedeutung der Kleingärten in der Stadt als grüne Lunge. Dies sei in Anbe- tracht des Ziels der Klimaneut- ralität, die 2040 erreicht werden soll, von Bedeutung. Kleingärten seien zudem Begegnungssor- te, die bedeutend sind für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft. Hier fänden Be- gegnungen von Menschen im gemeinsamen Gärtnern statt, die sich anderswo oft gar nicht treffen oder zusammenarbei- ten würden. Wichtig sei auch die Bedeutung der Kleingärten für den Erhalt der Artenvielfalt, so Sören Bartol. Zu Guter Letzt sprach der Polier Holger Götzde den traditionellen Richtspruch, trank dabei einige Schlückchen Wein und zerschmetterte das Glas. Er wünschte dem neuen Haus und dem Verband, der das Haus bewohnen werde, viel Erfolg und „dass ein Segen auf allem liege, was hier künftig erdacht, begonnen und getan werde“. Das Richtfest sei aller- dings nur der Auftakt in einem Marathon wichtiger Ereignisse und Entscheidungen gewesen, die in den kommenden ein- halb Jahren auf den BDG zukom- men, so der Bundesverband. Im September 2023 soll das neue Haus fertiggestellt sein. Das sei auch der Termin für den Ver- bandstag. Eingeweiht werden soll mit dem Neubau im Beisein der Schreberjugend das „Grüne Klassenzimmer“ im Außenge- lände des Bundeszentrums. Für 2024 ist eine Dauerausstellung im neuen Haus an Neuköllns Hermannstraße in Planung.

Stephanus Parmann

Die Hauspflegestation mit Herz

Wir pflegen Sie liebevoll zuhause in Ihrer gewohnten Umgebung oder in der Seniorenwohngemeinschaft am Britzer Damm.

Für einen unverbindlichen Beratungstermin wählen Sie einfach ☎ 030/661 52 43.

www.hps-fingerhutweg.de

Hauspflegestation Fingerhutweg • Inh. Gabriele Grieser • Fingerhutweg 14 • 12357 Berlin

Milchhof Mandler

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins

Täglich frische Milch aus Menders Stall

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7 - 11 Uhr
Di, Do, Fr 15 - 17 Uhr
Sa 7 - 12 Uhr
So 8 - 10 Uhr

Neu! Rind-, Schweinefleisch und Wurstwaren aus eigener Hausschlachtung!

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin
☎ 663 40 44 • 664 44 33

Jeden Tag alles geben

Unsere Winterreifen-Empfehlungen

185/60 R15 88T XL Dunlop SP Winter Response2 [A] = C [B] = C [C] = 70 dB	73,00 €
195/65 R15 91T Continental WinterContact TS870 [A] = C [B] = B [C] = 70 dB	75,00 €
205/60 R16 96H XL Dunlop Winter Sport 5 [A] = B [B] = B [C] = 71 dB	104,00 €
215/60 R16 95H Dunlop Winter Sport 5 [A] = B [B] = B [C] = 71 dB	117,00 €
215/65 R17 103H XL Bridgestone Blizzak LM-005 [A] = B [B] = A [C] = 71 dB	150,00 €
215/60 R17C 104/102H Dunlop SP Winter Sport 3D [A] = C [B] = B [C] = 70 dB	181,00 €
Ganzjahresreifen	
205/55 R16 94V XL Goodyear Vector 4Season Gen 3 [A] = A [B] = B [C] = 72 dB	95,00 €

Alle Preise pro Reifen

Das Team vom Autohaus Klaus Piontek bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht Ihnen und Ihrer Familie erholsame Festtage sowie ein spannendes und gesundes neues Jahr!

Instagram: autohaus_piontek
und Facebook: Autohaus Klaus Piontek GmbH



Autohaus Klaus Piontek GmbH
Waltersdorfer Ch. 18-20 • 12355 Berlin
Tel. 609 70 70 • www.autohaus-piontek.de

20 Jahre Boule Team Rudow
wir spielen
Donnerstag ab 14.00 Uhr
Sonntag ab 10.30 bis 13.00 Uhr
Treffpunkt: Boulebahn am Dorfteich
in Alt-Rudow / Köpenicker Straße
Wir suchen dringend Boulespieler!
Unterstützt von:

LOTTO
Tabakwaren - Zeitschriften
CARSTEN SCHENKE
Alt-Rudow 25 • 12357 Berlin • Tel. 66 46 29 13

Vodafone Shop Alt-Rudow

Wir sind für Sie da!

Unsere Service Leistungen:
Business Verträge
Kabel TV und Internet
Mobilfunk Verträge & Beratung
DSL Tarif Beratung



Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Vodafone Shop Alt-Rudow
Neuköllner Str. 356 | 12355 Berlin
Tel. 030-602 30 40
Mo. bis Fr. 9.00-18.30 Uhr
Sa. 9.00-14.00 Uhr



vodafone
Power to you



WIE GUT SEHEN IHRE AUGEN?

Gesunde Augen und eine gute Sehkraft bestimmen unsere Lebensqualität. Lassen Sie deshalb immer wieder den optimalen Zustand Ihrer Augen prüfen: Auf ihre Sehkraft, die Kontrastwahrnehmung, die Blendempfindlichkeit sowie auf eine mögliche Trübung der Augenlinse. Sehen Sie auf Nummer sicher - Ihren Augen zuliebe.

NEU:
Der Augencheck,
der alles
sicher checkt.
In nur 90
Sekunden.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin.

Ihr Fachgeschäft seit 70 Jahren in Rudow

Augenoptik Brandt



Alt-Rudow 26 - 12357 Berlin
Tel. 030 / 663 30 07
optik.brandt@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr • Sa. 9.00-13.00 Uhr



Feuerwehr- und Katastrophenschutz – Ehrung für 60 Jahre

Insgesamt 111 Berliner Ehrenamtliche aus Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen sind am 5. Oktober 2022 durch die Berliner Innensenatorin Iris Spranger (SPD) im Bärensaal des Berliner Stadthauses ausgezeichnet worden. Unter ihnen der Neuköllner THW-Helfer Herbert Kolar. Sie erhielten das Katastrophenschutz-Ehrenzeichen in verschiedenen Stufen, je nach Dienstzeit. Herbert Kolar wurde das goldene Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Ehrenzeichen für sein 60-jähriges Engagement beim THW verliehen. „Ohne unsere ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen könnten wir nicht all die Anforderungen bewältigen, die an uns gestellt werden – in einer Großstadt wie Berlin, die auf alle Eventualitäten vorbereitet sein muss“, hob Iris Spranger in ihrer Rede hervor.



Gruppenbild aller Geehrten für 25, 40, 50 oder 60 Jahre Mitwirkung im THW mit THW-Helfer Herbert Kolar (3.v.r.).

Laut THW – Neukölln trat Herbert Kolar am 25. Februar 1958 als 14-jähriger in den damaligen THW-Bezirksverband Kreuzberg-Neukölln ein. Er war aktiv als Bootsführer und Kraftfahrer, als Zugführer und stellvertretender Ortsbeauftragter. In den jeweiligen Funktionen war Herbert an vielen Einsätzen beteiligt. So etwa beim Einsatz nach dem

Einsturz der Kongresshalle 1980, den Einsätzen zur Maueröffnung 1989, bei der Gasexplosion 1998 in der Lepsiusstraße und beim Elbe-Hochwasser 2002. „Beim Hochwasser an der Oder 1993 war ich sechs Wochen lang als Einsatzleiter eingesetzt. Besonders beeindruckt hat mich dort die Zusammenarbeit der vielen Organisationen und die Hilfs-

bereitschaft der Menschen untereinander“, sagt Herbert Kolar rückblickend. Auch nach nunmehr 64 Jahren ist Herbert Kolar im Neuköllner Ortsverband aktiv. Unermüdlich unterstützt er mit seiner langjährigen Erfahrung die Helfer der Fachgruppe Wassergefahren bei der Ausbildung und im Einsatz.

Peter Scharmberg

Toiletten im öffentlichen Raum in Rudow

Wer kennt das Problem nicht? Da ist man beim Einkauf oder Shoppen oder man macht einen Spaziergang in Rudow und es überkommt einen ein dringendes Bedürfnis? Was kann man da in Rudow machen?

Es gibt viele Toiletten in Gaststätten oder Restaurants. Die sind natürlich für die Gäste vorgesehen. Kein Wirt oder Mitarbeiter einer Gaststätte ist verpflichtet, jemandem, der kein Gast ist, den Zugang zur Toilette zu ermöglichen. Aber wenn man freundlich fragt und auch einen kleinen Geldbetrag wegen der Nutzung anbietet, sollte es doch funktionieren. Welcher Wirt will schon mögliche Gäste verprellen?

Viele gehen auf die beiden Friedhöfe, um Gräber ihrer Angehörigen zu pflegen oder die Stille und die Natur zu genießen. Auf dem städtischen Friedhof in der Köpenicker Straße können Angehörige von dort Bestatteten dauerhaft einen Schlüssel zur Toilettenbenutzung ausleihen. Auf dem evangelischen Friedhof im Ostburger Weg sind die Toiletten während der Öffnungszeiten der Verwaltung zugänglich.

An der Rudower Spinne gibt es eine 1,-Euro-Toilette. Wegen Diebstählen des Geldes beziehungsweise Verwüstungen solcher Toiletten gehört die Rudower Toilette jetzt leider zu denen, die nur noch bargeldlos, das heißt mit der entsprechenden App, EC-/Kreditkarte oder mit NFC benutzt werden können. Pech für diejenigen, die keine Karte haben oder gerade mit sich führen. Böse Zungen munkeln, auch das diene der Abschaffung des Bargeldes. Nutzerfreundlich ist das jedenfalls nicht.

Besuchertoiletten in öffentlichen Einrichtungen wie z.B. dem Heimatmuseum, der Stadteibücherei oder der Seniorenbegegnungsstätte haben Besuchertoiletten.

In der 2016 geänderten Berliner Bauordnung wurde beschlossen, dass Verkaufsstätten mit mindestens 400 m² Verkaufsfläche eine Kundentoilette haben müssen. Wenn man sich in Rudow umschaute, findet man Kundentoiletten nur bei EDEKA in Alt-Rudow und bei REWE in der Groß-Ziethener Chaussee. Den entsprechenden Schlüssel

bekommt man an der Kasse. Der Grund dafür liegt darin, dass der Passus aus der Bauordnung von 2016 ungenau ist, weil er geltende andere Vorschriften nicht berücksichtigt. Insofern wurde nicht sorgfältig formuliert.

Mit der Änderung der Bauordnung 2005 wurden Verkaufsstätten mit über 800 m² Verkaufsfläche zu Sonderbauten erklärt. Sonderbauten sind z.B. Hochhäuser, Gebäude mit mehr als 1.600 m² Geschossfläche und die meisten großen nicht Wohnzwecken dienenden Gebäude oder Bauanlagen. Wegen der Sicherheit gelten für sie besondere Anforderungen. Die Anforderungen, zu denen auch die verbindliche Kundentoilette gehört, werden sowohl bei der Einreichung des Bauantrags als auch bei der Abnahme des fertigen Gebäudes überprüft und gegebenenfalls werden nicht umgesetzte Anforderungen sanktioniert. Ebenfalls wurde festgelegt, dass für Verkaufsstätten mit weniger als 800 m² Verkaufsfläche entweder das Genehmigungsverfahren oder das vereinfachte Baugenehmigungsverfahren gelten. Eine aktive Überprüfung

zur Einhaltung der Baugenehmigung einschließlich des Einbaus einer Kundentoilette findet in diesen Verfahren vorschriftskonform nicht statt. Dafür zuständige Mitarbeitende gibt es auch im Rathaus Neukölln schon lange nicht mehr. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn es keine Kundentoiletten gibt.

Die Bauordnung von 2016 sieht die Toilettenpflicht nur für Neubauten vor. Für Bestandsbauten gelten die Regeln weiter, die bei ihrer Baugenehmigung galten.

Eine Überarbeitung der Bauordnung ist im Gange. Dabei vorgesehen ist auch eine zeitlich befristete Pflicht, bestehende Verkaufsstätten mit Verkaufsflächen über 800 m² nachzurüsten. Vielleicht kommt dann ja auch eine Nachrüstung mit Kundentoiletten für alle Supermärkte ab einer Verkaufsfläche von 400 m². Genug Platz und gesteigerte Gewinne während der Pandemie haben die meisten Supermarktketten doch. Die Kosten für Einbau und Betrieb von Kundentoiletten gehen doch in die allgemeine Preisgestaltung ein.

Karl-Heinz Drescher-Pfeiffer

Klage auf siedlungsverträgliches Grundwasser abgewiesen

Am Dienstag, dem 8. November 2022 hat das Verwaltungsgericht Berlin die Klage von fünf Grundstückseigentümern aus dem so genannten Rudower Blumenviertel abgewiesen. Sie klagten gegen das Land Berlin. Ihr Ziel: Das Land gesetzlich verpflichten, für siedlungsverträgliche Grundwasserverhältnisse zu sorgen. Im Hintergrund der Kläger steht der Verein Siedlungsverträgliches Grundwasser. In seinem Vorstand sind die CDU Rudow Politiker Olaf Schenk, Gerrit Kringel, Christina Schwarzer und Markus Oegel. Sie hatten Betroffenen eingeredet, im Recht auf siedlungsverträgliches Grundwasser zu sein, was die Berliner Verwaltung stets verneint hatte. Sie benötigten für die Klage rund 30.000 Euro, die sie bei Betroffenen als Spenden einsammelten. Neben dem Weiterbetrieb einer Brunnengalerie in Rudow ist die Schaffung eines Grundwasser-Managements für ganz Berlin durch die öffentliche Hand ein Ziel des Vereins. Der Verein lehnt es ab, dass der Betrieb von „Grundwasser-Regulierungsanlagen durch private Vereine oder Verbände der Anwohner“ vorgenommen wird und zeigte sich auf vielen vom Senat veranstalteten Informationsveranstaltungen nicht bereit, eine Lösung jenseits dieser Maximalforderungen für die Bewohner im Blumenviertel mitzutragen. Sie hatten zudem die Sorgen und Ängste der Menschen als Mittel zum Zweck genommen, um mit der kompromisslosen Haltung gegenüber dem Senat Wählerstimmen für die CDU zu generieren.

Die Anwaltskanzlei der Kläger urteilte, dass das Land Berlin einst bei Erteilung der Baugenehmigungen für die Häuser Amtspflichtverstöße begangen und darauf folgerichtig mit der Installation und Inbetriebnahme der Brunnen reagiert habe. „Ein Anspruch der Anwohner auf Weiterbetrieb der Hebeanlage könne unter anderem aus deren Grundrechten auf Leben und körperliche Unversehrtheit sowie auf Schutz des Eigentums abgeleitet werden“, so



v.l.n.r.: Liecke, Schwarzer, Herrmann, Schenk und Kringel

eine Pressemitteilung des Vereins. Die Klage wurde nach Aussagen des Vereins mit dem Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN) vorbereitet. Auf der Seite der Angeklagten hat die Senatsumweltverwaltung stets betont, dass die Berliner Bauordnung (BauO Berlin) seit jeher vorsehe, „dass Gebäude an die Gegebenheiten angepasst errichtet werden müssen und die Eigentümerinnen und Eigentümer für den Schutz des Gebäudes vor schädlichen Einflüssen, wie Feuchtigkeit und Wasser selbst verantwortlich sind“. Das Gericht schloss sich dieser Auffassung an. Es wies auch darauf hin, dass der Grundwasserpegel am höchsten war, als das Gebiet um 1950 zum Baugebiet wurde und dass dieser Tatsache durch etliche Hausbesitzer Rechnung getragen wurde, indem sie ihr Gebäude entsprechend gegen hohe Grundwasserstände sicherten.

Historisch betrachtet stieg der Grundwasserstand mit der „Wende“ wieder an. Dies auf Grund sinkenden Wasserbedarfs. Von daher verringerte sich die Grundwasserförderung der Wasserwerksgalerien in den Nachwendejahren deutlich. Dadurch kam es zu einem Wiederanstieg des Grundwassers in den Einflussbereichen der

Wasserwerke und folglich zu Vernässungsschäden an nicht fachgerecht abgedichteten Kellern. Seit 1997 wurde mit der Brunnengalerie im Neuköllner Blumenviertel zur Unterstützung der Altlastensanierung in Johannisthal Grundwasser gefördert, was zum Nebeneffekt hatte, dass zahlreiche nicht effizient abgedichtete Keller vor drückendem Grundwasser geschützt wurden. Die unter Berlins Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen (CDU) errichtete Anlage war damals schon auf zehn Jahre befristet, wurde aber nach Ablauf der Frist um weitere zehn Jahre verlängert. Am 1. August 2017 beschloss nun der Berliner Senat auf Druck der Neuköllner SPD-Fraktion und der Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey, den Weiterbetrieb der bestehenden Brunnenanlage im Glockenblumenweg für maximal drei bis vier weitere Jahre in Aussicht zu stellen, wenn die Betroffenen sich bereit erklären, einen Verein oder Verband zu gründen, um in Eigenverantwortung eine neue Brunnenanlage mit dem Ziel der Kellertrockenhaltung zu planen, zu bauen und zu betreiben. Im Rahmen des Pilotprojekts Blumenviertel wollte man den Betroffenen helfen, ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen. Die Senatorin für Umwelt, Verkehr

und Klimaschutz Regine Günther (Bündnis 90/Die Grünen) erarbeitete dafür dem Senat die entsprechende Vorlage für den Senat. Da die Altlastensanierung, die die Senatsumweltverwaltung legitimierte, die Brunnengalerie zu betreiben, abgeschlossen war, gab es keinen Legitimationsgrund mehr für die Verwaltung, die Anlage weiter zu betreiben. 2021 wäre also Schluss gewesen mit der zentralen und in die Jahre gekommenen Brunnengalerie am Glockenblumenweg. Die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey setzte sich allerdings dafür ein, dass die Anlage noch bis zum 30. Juni 2022 weiterläuft. Dies in der Hoffnung, dass noch vor dem Abschalten der Anlage eine Lösung mit Betroffenen gefunden wird. Auch das scheiterte, wohl auch in der Hoffnung vieler, die anstehende Klage gegen das Land Berlin zu gewinnen. Um festzustellen wie viel Häuser von Vernässungsschäden im Blumenviertel betroffen sind, wurden bereits 5.000 Briefe des Fachbereiches Abteilung Integrativer Umweltschutz im Juli 2014 an die Bewohner des Blumenviertels versandt. „670 Erfassungsbögen (13,4 Prozent) wurden bis Oktober 2014 zurückgeschickt: Davon hatten 50,6 Prozent Nässe-schäden und 49,4 Prozent gaben keinen Wasserschaden an.“ Dagegen hatte die lokale CDU stets behauptet, 4.000 Menschen seien betroffen. Auch wenn sich die Senatsumweltverwaltung stets im Recht sah, hat sie noch am 28. Juni 2022 bei einer Bürgerversammlung den von Vernässungsschäden betroffenen Bürgern ihre Unterstützung für die Errichtung einer neuen gemeinschaftlichen Brunnenanlage angeboten. Das Land zeigte sich weiter bereit, die Planungskosten für eine neue gemeinschaftliche Brunnenanlage zu übernehmen. Dabei sollen die Anwohner gemeinschaftlich Bau und Betrieb der Anlage tragen, mindestens 200 Mitwirkende seien dafür nötig, so die Senatsumweltverwaltung. Aktuell läuft die Anlage im Glockenblumenweg auf Notbetrieb.

Walter Meltzer



Brunnengalerie im Rudower Blumenviertel

Rudower Regisseur Dominik Balkow im Interview

Der Rudower Dominik Balkow ist Regisseur für Filme und Musikvideos. Wir trafen ihn zum Gespräch:

Hallo Dominik, du hast ja zuletzt mit uns vor zehn Jahren gesprochen. Damals war dein Abschlussfilm „Seebestattung“ frisch fertig und du hast erste Musikvideos für Neuköllner Bands gedreht. Wie ist es dir seither ergangen?

Ja verrückt, wie schnell das Jahrzehnt verging. In der Zwischenzeit habe ich genau da weiter gemacht: Also um die 60 Musikvideos gedreht (u.a. für Nina Hagen, Kontra K, Jeanette Biedermann, Unheilig, Billy Talent) und in den letzten vier bis fünf Jahren habe ich den Fokus immer mehr auf das Arbeiten mit Schauspielern gelegt.

Wie kam es dazu?

Ich habe an mehreren Workshops und Kursen hier in Berlin teilgenommen, wo man als Regisseur und Drehbuchautor selbst vor der Kamera spielen musste. Etwas, was mich nie gereizt hat, aber eine großartige, Augen öffnende Erfahrung war. Diese Zeit hat dafür gesorgt, dass sich meine Passion mehr und mehr weg vom Musikvideo und hin zum Film bewegt hat und ich nun, seit 2018, sogar ehrenamtlich eine kleine Schauspielgruppe leite. Als dann 2020 unser aller Leben für ein paar Monate weltweit still stand, nutzte ich die Zeit endlich für eigene Filmprojekte. Ich habe im letzten Jahr parallel gleich zwei Filme drehen können: Einmal den Kurzfilm „O“ und mein Spielfilmdebüt „Aphasia“.

Erzähl uns gerne etwas über die beiden Filme

„O“ ist ein surrealer Kurzfilm über den Horror von Abhängigkeit und Obsession. Ein sehr intensiver Trip, der einen von der ersten Minute an packt und erst nach knapp 15 Minuten wieder loslässt. Der Film läuft gerade sehr erfolgreich auf Filmfestivals und besonders jetzt im Halloween-Monat Oktober haben wir fast wöchentlich rund um die Welt Preise für den besten

Kurzfilm gewonnen: Österreich, Kolumbien, USA, Kanada. Absolut verrückt, aber wir scheinen beim Publikum echt einen Nerv getroffen zu haben. Besonders im spanischen Raum wurden wir extrem viel eingeladen, morgen fliege ich z.B. bereits zum zweiten Mal dieses Jahr mit dem Film nach Barcelona.

Und hier in Deutschland?

Hierzulande haben es eher düstere Filme, die mit Elementen des Horrorfilms arbeiten, auf den meisten Filmfestivals eher schwerer. Aber auch hier liefen wir auf mehreren renommierten Festivals, wie z.B. den Landshuter Kurzfilmtagen oder dem Hard:Line in Regensburg. Besonders stolz bin ich, dass wir auf Empfehlung des „Bundesverbands Regie“ für den deutschen Kurzfilmpreis 2022 ins Rennen geschickt wurden und von der Film- und Medienbewertung ein „Prädikat wertvoll“ bescheinigt bekommen haben.

Glückwunsch! Und dein Spielfilm „Aphasia“?

„Aphasia“ feierte Ende Oktober 2022 auf den 56. Hofer Filmtagen seine Weltpremiere. Ein echter Ritterschlag und krönender Abschluss nach 2½ Jahren Arbeit. Der Film war von der Herangehensweise das genaue Gegenteil zu „O“. Während wir dort jedes kleinste Detail vorgeplant haben, wurde „Aphasia“ fast vollständig improvisiert. Natürlich gab es auch hier ein grobes Drehbuch, aber wie der Filmtitel schon sagt, sollten die Dialoge möglichst echt und unbeholfen sein.

Was bedeutet „Aphasia“?

„Aphasia“ ist eine Erkrankung im Sprachzentrum des Gehirns, die dafür sorgt, dass man das Sprachvermögen verliert. Eventuell hast du vor ein paar Monaten davon gehört, als Bruce Willis damit diagnostiziert wurde. In unserem Film geht es aber weniger um die medizinische Erkrankung, sondern mehr um das philosophische Phänomen der Unfähigkeit klar über wichtige oder traumatische Dinge miteinander zu reden.

Wie geht es nach eurer Premiere in Hof jetzt weiter mit dem Film?

Gute Frage, bei meinem Kurzfilm „O“ ist der Weg klar. Bis 2023 gehen wir weiter auf Festivaltour und danach möchte ich den Film gerne online veröffentlichen, um ihn so einer möglichst breiten Masse zeigen zu können. „Aphasia“ bekommt als Spielfilm hingegen als Nächstes hoffentlich einen Kinoverleiher und eine kleine, aber feine Kinotour durch Deutschland. Auch ans Ausland würden wir ihn natürlich gerne verkaufen. Für beides sind wir bereits in Gesprächen, aber das ist mit Spielfilmen, die ohne das klassische deutsche Film-Fördersystem entstehen, immer etwas langwieriger.

Warum habt ihr „Aphasia“ dann ohne Filmförderung gedreht?

Das hatte mehrere Gründe, erstens wollten wir keine Zeit verlieren und noch im zweiten Lockdown, also Anfang 2021, mit den Dreharbeiten beginnen. Die Mühlen der Filmförderung mahlen da meist zu langsam und zweitens war uns bei dem Film wichtig als Team etwas möglichst Eigenes, mit unserem eigenen Tempo, Mut und Sprache zu realisieren. Das ist mit der klassischen Filmförderung nicht unmöglich, aber deutlich schwerer durchzusetzen, als wenn man die hundertste romantische Komödie oder das tausendste Plattenbau-Sozialdrama dreht – nichts gegen solche Filme, aber wir wollen mit „Aphasia“ unseren eigenen Weg gehen. Weswegen ich echt glücklich bin, dass der erfahrene Independent-Film Produzent Chris Cornelsen an unser Projekt geglaubt und uns tatkräftig finanziell unterstützt hat.

Das klingt ja alles super. Von Rudow zu den Hofer Filmtagen, Barcelona und dann als nächstes Hollywood?

Mal schauen, ich habe aktuell einige spannende Projekte als potenzielle zweite Spielfilme auf dem Tisch. Nichts aus Hollywood, aber ich bin in Deutschland eigentlich auch ganz glücklich. Es gibt hierzu-



lande noch so viele spannenden, neue, eigene Geschichten zu erzählen. 2021/2022 haben mir gezeigt, wie erfüllend es ist, nicht nur Auftragsarbeiten hinterherzurennen, sondern sich auch echten Herzensprojekten zu widmen.

Dafür wünsche ich dir ganz viel Erfolg. Abschließend noch die Frage: Was gefällt dir als Rudower besonders an unserem Ortsteil?

Ich habe den Großteil meiner Kindheit in Rudow verbracht. Eine Zeit an die ich gerne zurückdenke. Jetzt wohne ich mittlerweile seit fast zehn Jahren allein hier und genieße die Natur und Entschleunigung direkt vor der eigenen Haustür, im Vergleich zu den meisten anderen hektischen Ecken in Berlin. Außerdem ist es echt bequem so nah am einzigen Berliner Flughafen zu wohnen und das ganz ohne Fluglärm.

Das stimmt! Vielen Dank für den Einblick in deinen Werdegang. Hoffentlich sprechen wir uns das nächste Mal nicht erst wieder in zehn Jahren.

Das hoffe ich auch. Danke für das schöne Gespräch.

Peter Scharmberg



Operation Sunshine – Wandbilder

Wandbilder verbinden Salt Lake City, Neukölln und die Ukraine. Der Tag der offenen Tür in der Gemeinschaftsunterkunft in der Karl-Marx-Straße steht in diesem Jahr unter einem besonderen Stern. Schon von weitem können die Besucher am 29. Oktober 2022 ein buntes Wandbild an der Brandmauer erkennen, die das Gelände der Unterkunft begrenzt. Die Besucher, unter ihm die SPD-Fraktionsvorsitzende Cordula Klein, Bezirksbürgermeister Martin Hikel und die SPD-Bezirksverordneten Bijan Atashghai und Wolfgang Hecht, erkennen einen „Rosinenbomber“ und ein Konterfei von Gail Halvorsen. Gemalt haben es die Graffiti Künstler Salman A. von der Gruppe SKA.CMD.SIM und LE CAGE. Gail Halvorsen, der berühmte amerikanische Pilot aus Utah (USA), war am Flughafen Tempelhof Hangar 1 stationiert und einer der mutigen Flieger der Alliierten, die die Blockade Berlins (24. Juni bis 12. Mai 1949) durch die Sowjetunion mit einer Luftbrücke umgingen. Mutig deswegen, weil sie auch bei widrigen Wind- und Wetterverhältnissen flogen, um den Westteil Berlins mit Lebensmitteln und Brennstoffen zu versorgen. Gail Halvorsen war der erste Pilot, der für Kinder Süßigkeiten abwarf, die er an kleinen Fallschirmen befestigte. Das hat ihm den Beinamen „Candy Bomber“ eingebracht. Wenn er Berlin anflieg, wackelte er mit den Flügeln, damit ihn die Kinder erkennen. Das Wandbild hier in der Flüchtlingsunterkunft in der Karl-Marx-Straße ist Teil der „Operation Sunshine“. Sie startete mit einem von Kindern gemalten Wandbild auf einer Ziegenfarm für Geflüchtete aus Ostafrika in Salt Lake City in Utah, dem Geburtsort von Gail Halvorsen. Er starb am 16. Februar des Jahres im Alter von 101 Jahren. Ein drittes von Kindern mitgestaltetes Wandbild soll in der Ukraine entstehen. „Damit wollen wir das Erbe von Gail Halvorsen weiterführen und die Integration von Geflüchteten fördern“, erklärt Ralf Swinley, Mitarbeiter der „Spendenbrücke



Luftbrückenkind Vera Mitschrich mit Cordula Klein

Ukraine“ vor Ort, einem Projekt des gemeinnützigen Unternehmens Tentaja. Ins Leben gerufen hat die „Operation Sunshine“ die US-Amerikanerin Cindy Merrill. Den Namen Sunshine hat das Projekt bekommen, weil Colonel Gail Halvorsen oft „You are my sunshine“ sang und Kinder, mit denen er zu tun hatte, „Sunshine“ nannte, weiß Cindy Merrill von Gail Halvorsens Tochter Marilyn Sorensen von der Halvorsen Stiftung. Cindy Merrill organisiert auch Spendenaufrufe für die Ukraine, die dann über Berlin von der Spendenbrücke in die Ukraine transportiert werden. Eine erste Flugzeugladung mit Spenden aus den USA wurde bereits nach Berlin gebracht. Dazu hatten Kinder aus Utah Schulsachen und Babyartikel liebevoll verpackt und eine Grußkarte beigelegt. Zwei weitere Flugzeugladungen mit Spenden sind in Arbeit. Insgesamt 35 Paletten an Hilfsgütern der ersten Ladung wurden schon über die Schienenbrücke in die Ukraine geschickt. Unterstützt wird die Operation Sunshine von der Firma Spry. Zu Ehren und in Erinnerung an Gail Halvorsen sind heute auch Zeitzeugen der Luftbrücke und der Brigadegeneral der Luftwaffe der Bundeswehr Frank Gräfe vor Ort. Als Militärattaché an der Deutschen Botschaft in Washington (USA) hat Frank Gräfe, wie er sagt, die große Ehre gehabt, Gail Halvorsen kennen und schätzen zu lernen. Gail Halvorsen habe wie kaum ein anderer den Grundstein für die Deutsch-amerikanische Freundschaft gelegt, und das einige Jahre nach dem 2. Weltkrieg. Stets habe Frank Gräfe Gail

Halvorsen mit einem Lächeln auf den Lippen erlebt, erzählt er und zeigt Bezirksbürgermeister Martin Hikel Fotos von Begegnungen mit Gail Halvorsen. Ebenfalls vor Ort heute sind Mercedes Wild und Vera Mitschrich. Zur Zeit der Luftbrücke war Mercedes Wild gerade mal sieben und Vera Mitschrich war fünf Jahre alt. Während die Kinder fleißig die Brandmauer mit bunter Farbe aus Spraydosen weiter bemalen und jedes einen Lutscher erhält, erzählen die Damen den anwesenden SPD-Leuten ihre aufregenden Geschichten. Die damals siebenjährige Mercedes Wild war traurig, weil sie zu langsam war, wenn die Candy Bomber kamen und sie nichts mehr abbekam. Statt Mitleid mit dem Kind zu zeigen, habe die Großmutter zu ihr gesagt: „Flenn nicht rum, tue etwas“. Also schrieb die kleine Mercedes Wild heimlich einen Brief, adressiert „An meinen Schokoladenonkel, Flughafen Tempelhof“ und brachte ihn zum Briefkasten. Mercedes Wild schrieb: „Du fliegst jeden Tag über mein Haus, so erkennst du es, wir haben weiße Hühner, sie legen keine Eier mehr, weil sie Angst vor Flugzeugen haben. Aber wenn Fallschirme kommen, ist die Welt in Ordnung“. Der unfrankierte Brief kam an und wurde von Gail Halvorsen am 4. November 1948 persönlich beantwortet, erzählt sie uns und zeigt eine Kopie des Briefes: „Meine liebe Mercedes! Herzlichen Dank für Dein kleines Brieflein. Alle Tage fliege ich zwar nicht über Dein Haus, aber sicher recht oft. Ich wusste ja gar nicht, dass in der Hähnelstraße so eine liebes Mädel wohnt.

Wenn ich mal ein paar Runden über Friedenau fliegen würde, fände ich bestimmt den Garten mit den weißen Hühnchen. Dafür fehlt mir aber die Zeit. Ich hoffe, dass ich dir hiermit eine kleine Freude bereite. Herzliche Grüße, Dein Schokoladenonkel“, unterzeichnete Gail Halvorsen. Dem Schreiben beigelegt war ein Spearmint Kaugummi und ein flacher Lutscher. Den Kaugummi habe Mercedes Wild auf dem Schwarzmarkt gegen eine Glaskugel eingetauscht, die sie heute noch hat. Das war der Beginn einer lebenslangen Freundschaft. 1972 lernte Mercedes Wild Gail Halvorsen persönlich kennen. Er war seit 1970 Kommandant des Flughafens Tempelhof, von nun an hatten sie weiter regelmäßig Kontakt. Auch Vera Mitschrich hat viel zu erzählen. Als Luftbrückenkind entwickelte sich der „Schokoladenonkel“ Gail Halvorsen zu ihrem Helden. Sie fühlte sich als sein „Candy Girl“ und lernte Gail Halvorsen 1999 bei der 50. Jahrestagfeier des Endes der Luftbrücke kennen. Ein ganz besonderes Erlebnis habe sie in London gehabt. Mit Gail Halvorsen sei sie auf Einladung als Luftbrückenkind in der Royal Albert Hall gewesen, „auch die Queen Elisabeth II. (1926–2022) war da“, erzählt sie freudig.

Später wurde gegrillt und weiter gefeiert. Derzeit ist die Unterkunft mit rund 160 Bewohnern voll belegt, viele davon Kinder. Sie stammen aus Europa, Asien und Afrika. Heute konnten sie sich untereinander kreativ mit Farben und Bildern verständigen. Zwischendurch las ihnen Frank Gräfe aus dem Bilderbuch „Mercedes and the Chocolate Pilot“ von Margot Theis Raven vor, illustriert von Gisbert von Frankenhausen. Dafür hatten sich Kinder in einer Kleingruppe im Halbkreis auf der grünen Wiese um Frank Gräfe versammelt. Gebannt blickten sie auf die Bilder im Buch, während Mercedes Wild auf einem Stuhl sitzend, ihren Ordner mit Dokumenten und Fotografien von ihr und dem Schokoladenonkel Gail Halvorsen bereithält. *Stephanus Parmann*

Grünes Licht für Schulneubau am Koppelweg

Seit Jahren ist die Notwendigkeit einer Grundschule am Koppelweg offensichtlich. Nun kann Neukölln aufatmen. „Anfang nächsten Jahres kann der erste Spatenstich für die Grundschule am Koppelweg stattfinden. Es wird eine dreizügige Grundschule entstehen“, so Schul- und Bildungsstadträtin Karin Korte (SPD). Damit wird für 432 Schülerinnen und Schüler der Grundsatz „kurze Beine, kurze Wege“ Realität. Am Koppelweg in Britz wurde bereits Ende Oktober 2022 mit den vorbereitenden Maßnahmen für die dringend benötigte neue Grundschule begonnen. Die dreizügige Schule wird künftig Platz für 432 Schülerinnen und Schüler bieten. Sie soll insbesondere die Bezirksregion Britz entlasten, wo viele Grundschüler bislang lange Schulwege zu bewältigen haben. „Der Neubau der Schule am Koppelweg ist insbesondere neben der wohnortnahen Versorgung eine Entlastung für die Bruno-Taut-Schule. Das Erfordernis werde durch die zusätzlichen wohnbaulichen Entwicklungen auf dem RIAS-Gelände und der Mohriner Allee derzeit verstärkt.“ Allein auf dem Entwicklungsfeld Britzer Damm wird ein modernes Stadtquartier mit rund 1.050 Wohnungen entstehen. „Im Norden und im Osten des Grundstücks werden Wohn- und Gewerbebebauungen geplant, ein Drittel des Grundstücks im Westen und Süden wird als zusammenhängende Grünfläche erhalten bleiben“, so die RIAS/Gewobag Projektentwicklung Britzer Damm GmbH. Und in der Mohriner



Allee 70, 72 und 72 A sollen 94 neue Wohnungen entstehen.

Der Bau der Grundschule drohte sich zu verzögern, weil der Auftrag an den Generalunternehmer nicht ausgelöst werden konnte, da die hierfür notwendigen Mittel durch die von den Bündnis 90/Die Grünen geführte Senatsverwaltung für Finanzen zunächst nicht freigegeben wurden. Davon erfuhr das Bezirksamt Anfang September 2022. Schulstadträtin Karin Korte hat sich daraufhin sofort an die Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Finanzen gewendet, auf die Dringlichkeit des Schulbaus hingewiesen und um eine rasche Freigabe der Mittel gebeten. In ihrer Antwort habe die zuständige Staatssekretärin auf in Neukölln vorhandene Überkapazitäten im Grundschulbereich hingewiesen und erklärt, dass der Bau der Schule am Koppelweg nur dann erfolgen könne, wenn zeitgleich Anstrengungen unternommen werden, bezirksweit das Überangebot an Grundschulplätzen für andere schulische Zwecke umzunutzen, so Karin Korte. Daraufhin hatte Neuköllns Schulstadträtin Karin Korte erklärt, dass Überkapazitäten im Grundschulbereich nur in

Teilen des Bezirks bestehen und nochmals auf die Dringlichkeit der Errichtung der Grundschule am Koppelweg hingewiesen. Gleichzeitig hatte sie zugesichert, dass Neukölln bezirksweit den Abbau von Überkapazitäten im Grundschulbereich prüfen werde. Karin Korte hatte sich durchgesetzt. Im Ergebnis erfolgte Ende September 2022 die Freigabe der Mittel an den Generalunternehmer. Am 12. Oktober 2022 wurden die Mittel abgerufen. Die Bauarbeiten auf dem Gelände der zukünftigen Grundschule am Koppelweg konnten aufgrund Karin Kortes Hartnäckigkeit gegenüber der grünen Senatsfinanzverwaltung

wieder aufgenommen werden. Der symbolische erste Spatenstich ist für Anfang 2023 geplant. Der Ausschuss für Bildung, Schule und Kultur wird dann weiter regelmäßig über den Fortgang der Arbeiten informieren. Insbesondere im Sinne des Grundsatzes „kurze Beine, kurze Wege“, ist die Grundschule am Koppelweg eine unabdingbare Ergänzung des bezirklichen Grundschulnetzes, zumal der Nachbarbezirk Tempelhof-Schöneberg hier mit seinen Schulkapazitäten in der benachbarten Region ebenfalls an seine Grenzen gekommen ist und nur noch begrenzt Schülerinnen und Schüler aus Neukölln aufnehmen kann.

Der Bau im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive wird durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen durchgeführt, nach der Fertigstellung wird die Schule an den Bezirk als Schulträger übergeben. Mit dem Spatenstich zum neuen Schulgebäude werden eine Dreifeldsporthalle und die Außenanlagen errichtet.

Stephanus Parmann

Glaserer

Exner & Hürdler GbR

Wenn's Qualität sein soll!

Verglasungen aller Art • Fenster & Türen • Rollläden
Spiegel • Glasduschen • Ganzglasanlagen
Küchenrückwände • Bildeinrahmungen • u.v.m.

kompetente Beratung & professionelle Ausführung ✓
Meisterbetrieb & Innungsbetrieb ✓
100% kostenfrei & Full Service bei Glasversicherung ✓

www.Glaserer-Exner-Huerdler.de
Groß-Ziethener Chaussee 14 • 12355 Berlin • Tel. 030 / 66 90 91 60





MARC NEUGEBAUER

Ihr Rudower Schornsteinfegermeister

Prierosser Str. 33-35
12357 Berlin
☎ 67 80 46 04
schorni.marc@googlemail.com

Vielen Dank

für das mir entgegengebrachte
Vertrauen und die gute Zusammenarbeit



Ich wünsche
Ihnen frohe und besinnliche Feiertage
sowie ein glückliches Jahr 2023

SPD HERZENSSACHE BERLIN

Verlängert bis mindestens Ende März 2023



Versprochen, gehalten: Das 29-Euro-Ticket entlastet die Berlinerinnen und Berliner!

Franziska Giffey
Ihre Abgeordnete für Rudow

E-Mail: franziska.giffey@spd.parlament-berlin.de @franziskagiffey
Telefon: 01522 / 3141627  [franziskagiffey](https://www.facebook.com/franziskagiffey)

Frohe Weihnachtstage und einen guten Start in das neue Jahr
wünscht das Team vom TUI ReiseCenter und sagt Danke für Ihre Treue und das Vertrauen in diesem Jahr.



Finde deine Urlaubsinsel!



TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.

Katja Wallström e.K., Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 663 70 11, Fax 030 664 41 75, berlin1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/berlin1

Rudower WEIHNACHTSMEILE

Sa. 17. Dez. 12 - 22 Uhr
So. 18. Dez. 11 - 20 Uhr



Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen

LVM-Versicherungsagentur
Torsten Fritzsche

Straße am Flugplatz 6 a
12487 Berlin
Telefon 030 810589710
info@fritzsche.lvm.de



Für gute Bildung, Wirtschaft und Arbeit und eine soziale Stadtentwicklung in Neukölln

Die SPD Fraktion wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit, Gesundheit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2023.

Das starke Team im Rathaus für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner



FRAKTION NEUKÖLLN
SPD

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 030 / 902 39 - 24 98
Fax 030 / 902 39 - 35 42
fraktion@spd-neukoelln.de

SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Neukölln

Nowaczyk Bestattungen
Am Krankenhaus Neukölln

Elke Nowaczyk

Rudower Straße 24
12351 Berlin

TAG & NACHT
Tel.: 030 - 601 04 89
Fax: 030 - 601 04 62

www.bestattungen-nowaczyk.de